Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 10

Artikel: Von einigen Pflanzen, so statt des Hanfes und Flachses können

gebraucht werden, und in iedem Erdreich und ieder Lage ohne Dung

und mühsame Kultur fort kommen

Autor: Walter, J.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die erste Reihe.

Hernach sollen erst unter solche dicke Pfale oder dunne Saulen, welche die Pflanzgen bis zu ihrer Starke schirmen mussen, die Sezlinge hingepflanzet, und so etwan einige verderben, andere an deren Stelle nachgesezet werden.

Auf solche Weise, ganz einfach, versahre ich bei meinen Wäldern in Wildenen ohne viele Gärtnerceremonien. Dieses kann daher dir, sleißiger Artiste, für diese mahl genug senn. Es ist mir übrigens lieb, daß ihr, aus statt die von mir gepflanzten Wälder immer nur auszusrenten, darauf denket, dergleichen selber anzupflanzen: gerne will ich euch in diesem nüzlichen Vorhaben unterstüzen; denn die Nachwelt liegt mir dabei am Herzen, mehr als euch selbst. Lebe vergnügt!

Artist. Ich bedanke mich, gütige offenherzige Natur, für deine Unterweisung. — Ich werde nun wohl Verssuche machen mussen, um zu meinem Zwecke zu kommen; und diese werden das, was mir noch dunkel ist, aufklären.

H

Von einigen Pflanzen, so statt des Zansfes und Flachses können gebraucht werden, und in iedem Erdreich und ieder Lage ohne Dung und mühssame Kultur fort kommen.

Von J. J. Walter.

Der häufige Hanf. und Flachsbau von einem Güterbefizer ist billig zu loben, und geschiehet an verschiebenen Orten mit grossem Vortheil; da aber hiezu ein vorzüglich gutek, und allemal vorher wohlgedungtek Erdreich, und eine mühsame Kultur erfordert wird, so unterlassen es viele, die weder dazu tauglichek Land haben, noch die nöthige Zeit erübrigen können.

Es giebt aber verschiedene andere Baume, Gesträuche und Kräuter in allen Theilen der Welt zu diesem Behuse. Aus der grossen amerikanischen Aloe (Agave Americana) macht man in Amerika schöne Leinwand, eben dergleichen in Afrika aus der Aletris hyacinthroides. Der Spanier fängt an aus seinen Espartodinsen (Ligeum Spartum) feines Garn und dergleichen Tuch zu versertigen; der Chineser und Japaner hat hiezu seinen Pappier. Maulz beerdaum (Morus Papyrisera); die Bewohner der Südsseeinseln ihr Phormium tenax und Cyperus Stuppeus, nebst andern; alle haben ihren Werth, keines von allen aber kömmt überall sort, und dürsten daher auch niemals bei uns eingeführt werden.

Von mehrern dergleichen in geringerm Werth diesmal zu schweigen, will ich den Bergbewohnern und andern die schlechtes, zu andern Früchten untaugliches Land haben, folgende zwei bekannte Pkanzen zur weitern Prüfung vorschlagen.

1. Asclepias Syriaca. Linn. Syst. Plant. Ed. R. I. 609.
Apocynum, vulgo

Die Geiden : Pfange.

Diese Pflanze kann sowol durch Samen, welcher zeitlich im Frühjahr dahin gesäet wird; wo er bleiben soll, als auch durch Nebenbrut und Ausläuser vermehrt werden, sie kommen überall leichtlich fort, bleiben bestänzig, und vermehren sich durch ihre kriechenden Wurzeln sehr häusig.

Sie zu alle zehn bis zwölf Jahr einmal umspfanzen, ist zu ihrer Erhaltung hinlänglich.

In dem Sommerschatten trägt solche eine Menge feine Seide, welche zwar kurz ist, und für sich allein kein Gespinnst geben würde, welches danerhast wäre, aber mit Baumwolle, oder auch mit dem Flachs von den Stengeln dieser Psanze vermischt nüzlich zu gebrauchen ist.

Diese Seide kann auch zur Ausstopfung der Bet-

ten ic. gebraucht werden.

Die Stengel im Herbst, wenn der Samen reif ist, abgeschnitten, und wie Hanf (Cannabis sativa) behandelt, sind eben so gut wie dieser zu gebrauchen.

Die zweite Pflanze ist:

Urtica Cannabina Linn, Syst. Pl. Ed. Reich. IV. 131.

Die Syberische Hanknessel.

Diese öfters zehn bis zwölf Fuß hoch warende Pflanze kann zwar auch durch Samen, am leichtesten aber durch Zertheilung ihrer Wurzeln vermehrt werden.

Sie kömmt überall in Felsenrizen, an Bergen, auf Steinen; wo auch nur ein wenig Erden, und öfters nichts als Moos ist, leichtlich fort.

Die Pflanzen mussen drei bis vier Fuß weit von eins ander geset, alle drei Jahre vertheilt und frisch umges pflanzt werden.

Solche im Herbst abgeschnitten und als Hanf behans delt, können eben wie dieser gebraucht werden.

In gutem Erdreich und einer warmen Lage können bie Stengel des Jahrs zweimal abgeschnitten, und zu hanf bereitet werden.

Diese Pstanze giebt auch ein frühes Fntter für das Rindsvieh, Gänse, u. d. g. wenn solche klein geschnitten, oder gehakt und mit Kleien oder Häkerlinge (geschnitten Stroh) vermischt wird.

Auf folche Weise läßt sich vieles sonst untaugliches Erds reich gar wol benuzen.

ner die ident gediemen ben ber der in Industrie